

Durch die Ausgliederung dieser Betriebe nahm die Gemeinde „graue“ Finanzschulden in Kauf, deren Finanzierungskosten letztendlich mit den Wasser- und Kanalgebühren vom Gemeindebürger zu zahlen sind. (TZ 39)

Im Jahr 2007 verlängerte der Gemeinderat die Pachtvereinbarung, obwohl diese noch bis 2020 gültig war, um weitere drei Jahre. Die KWM zahlte zu diesem Zweck wiederum im Voraus ein Entgelt in Höhe von 1,20 Mill. EUR. Die KWM hatte für die Pachtvorauszahlung neuerlich keine Eigenmittel und musste diese wiederum fremdfinanzieren. Die Eigenkapitalquote der KWM sank durch diese Maßnahmen von 18,0 % auf 13,5 %; die KWM machte 2007 einen Bilanzverlust von 0,28 Mill. EUR, der sich 2009 auf 2,95 Mill. EUR erhöhte. (TZ 40)

#### Ämterkumulationen in der Gemeinde

Die Abläufe in der Gemeinde waren geprägt durch Mehrfachfunktionen und gegenseitige Abhängigkeiten der Entscheidungsträger sowohl auf politischer als auch auf administrativer Ebene in der Gemeinde wie auch bei den ausgegliederten Gesellschaften. (TZ 48)

Der Bürgermeister, der Obmann des Wirtschaftsausschusses und eine im Rechnungswesen der Gemeinde tätige Mitarbeiterin standen einerseits in einem Treueverhältnis zur Gemeinde, andererseits aber auch zu den ausgegliederten Unternehmen, in denen sie als Geschäftsführer bzw. Prokuristin maßgeblichen Einfluss auf die Leitung dieser Unternehmen hatten. Dies brachte Befangenheitsprobleme und das Risiko von Interessenkollisionen mit sich, verhinderte darüber hinaus aber auch eine transparente Verwaltungs- und Geschäftsführung der jeweiligen Gemeinde- und Unternehmensorgane. (TZ 48)

Darüber hinaus fehlten Aufsichtsgremien und Geschäftsordnungen in den Gesellschaften sowie ein notwendiges Beteiligungsmanagement. (TZ 48)

Der Bürgermeister führte im Gemeinderat den Vorsitz, war aber kein stimmberechtigtes Mitglied. Überdies nahm er seit 2001 de facto die Funktion des Amtsleiters der Gemeinde wahr, übte diese Funktion allerdings ohne entsprechenden Abschluss eines Dienstverhältnisses und ohne die erforderlichen Gemeinderatsbeschlüsse aus. In seiner Eigenschaft als Bürgermeister nahm er auch die Eigentümerversammlung der Gemeinde in den ausgegliederten Gesellschaften wahr. Gleichzeitig war er in Personalunion bis 2006 Geschäftsführer der KWM und bis Ende 2009 Geschäftsführer der Therme Fohnsdorf GmbH. Er hatte einerseits die Interessen der Gemeinde und andererseits jene der Gesellschaften zu vertreten. (TZ 45)